



So sah es nach der Explosion der Sprengfalle gegen Wühlmäuse am Maulwurfshügel bei Deisenhausen aus. Man sieht die Hülse der abgefeuerten Platzpatrone. Fotos: Sammlung Reiner Baur



Eine weitere Selbstschussfalle befand sich bei Deisenhausen unter dem im Bild zu erkennenden Holzbrettchen.

Mann wird durch Selbstschussfalle verletzt

Wie erst auf Nachfrage von der Polizei bestätigt wurde, ereignete sich ein Unfall mit einer Sprengfalle in einem Maulwurfshügel bei Deisenhausen am Silvestervortag.

Von Annegret Döring

Deisenhausen Noch immer ist Reiner Baur aus Deisenhausen verletzt. Was ihm passierte, ist nicht alltäglich und die Polizei bestätigte erst auf Nachfrage den Vorfall, der sich am Vortag von Silvester, einem Freitag, ereignet hat.

An jenem Freitag ging Reiner Baur mit einem Bekannten und zwei Hunden gegen 15 Uhr in Deisenhausen spazieren. Sie kamen auch an einem Weihergrundstück nahe der Günz vorbei. Baur's Hund schnupperte und wühlte plötzlich dort an einem Maulwurfshügel herum, auf dem ein Brettchen lag. Baur wollte nachschauen, worum es sich da handelte. Er konnte im Loch des Maulwurfshügels ein Aluminiumteil entdecken und griff danach. Dann ging alles ganz schnell. Mit einem lauten Knall explodierte der Maulwurfshügel und der Dreck traf Baur mitten ins Gesicht. Die Druckwelle, die dabei entstand, habe ihn umgeworfen, so sagt er. Er konnte zunächst nichts mehr sehen und nur noch schlecht hören. Am Gewässerrand wusch er

sich die Augen aus. Sein Begleiter sagte, dass das Auge blutunterlaufen und verletzt sei. Darum musste der Unfall der Polizei gemeldet werden. Ein Rettungswagen fuhr Baur nach Ulm in die Augenklinik, wo er abends gegen 22 Uhr wieder entlassen wurde. Am Silvestersamstag war er nochmals dort wegen starker Schmerzen. Er hatte Glück im Unglück, im Auge ist zwar ein Bluterguss, doch werde die Prellung, die durch die herausgeschleuderte Erde entstanden ist, mit der Zeit ausheilen, so sei es ihm in der Klinik versichert worden.

Während Baur auf dem Weg in die Klinik war, sperrte die Polizei das Gelände ab, und ein Sprengkommando rückte an, so berichtet es der Bekannte Reiner Baur. Das Sprengkommando habe weitere Fallen entschärft. Später sei auch die Grundstücksbesitzerin dazugekommen. Von der Polizei befragt, habe sie erklärt, sie habe die Schussapparate nicht aufgebaut. Morgens habe sie nichts davon auf dem Grundstück bemerkt. Baur allerdings hatte einen anderen Hundebesitzer aus Raunau getroffen, der über seine Spaziergänge stets

Tagebuch führe. „Diese Holzhütchen habe ich schon am Donnerstag, 29. Dezember, gesehen“, habe ihm dieser erzählt. Baur wundert sich, dass, wenn ein Rettungswagen bei einem Unfall in der Öffentlichkeit gerufen und ein Sprengkommando eingesetzt wird, nicht darüber informiert werde. „Es ist die Pflicht der Polizei und der Staatsanwaltschaft, die Ermittlungen aufzunehmen und gegebenenfalls die Öffentlichkeit zu infor-

Die Falle ist frei verkäuflich

mieren“, sagt er. Er hält die Geschosse für sehr gefährlich. Er habe selbst als Sportschütze eine Waffenbesitzkarte, habe aber die Falle nicht als Schussapparat erkennen können, erzählt er im Gespräch mit der Redaktion.

Auf Nachfrage meint ein Polizeipressesprecher, der Vorfall sei wohl in der Urlaubszeit über den Jahreswechsel untergegangen in der Öffentlichkeitsarbeit und daher nicht im Polizeibericht aufgetaucht. Die Polizei ermittle aber

wegen eines Vergehens nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Laut Auskunft des Sprechers handelte es sich bei dem explodierenden Gegenstand um eine frei verkäufliche Wühlmausschussfalle. Dieser Selbstschussapparat funktioniert mit Neun-Millimeter-Platzpatronen. Weil diese Falle jedoch gegen streng geschützte Maulwürfe eingesetzt wurde, was verboten ist, ermittle man. Außer diesem Vergehen gegen das Bundesnaturschutzgesetz wird wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt, weil eine Person verletzt wurde. Dass die Druckwelle die Person umgeworfen habe, glaubt Sprecher Schedel eher nicht und mutmaßt, dass der Geschädigte wohl vor Schreck umgefallen sei. Die Ermittlungen, wer die Falle aufgestellt hat, seien im Gange, jedoch schwierig. Würde der Fallenaufsteller oder die -aufstellerin nicht ermittelt, so würden die Ermittlungen wohl eingestellt, so Schedel. Bei demselben Grundstück hat es in jüngerer Vergangenheit bereits zwei Vergehen gegen Biber gegeben (wir berichteten).

Laut Bundesjagdgesetz ist es

verboten, „Fangeräte, die nicht unversehrt fangen oder nicht sofort töten, sowie Selbstschussgeräte zu verwenden“ (§19 Bundesjagdgesetz). Tierschützer sagen, dass Fallen in der Regel grausame Werkzeuge sind. Außerdem müsse man bedenken, dass diese immer auch eine Gefahr für andere Wildtiere wie Vögel oder Igel darstellen, aber auch für Hunde und Katzen. Die Wühlmaus-Schussfalle etwa füge den Tieren erhebliche Schmerzen zu, bis sie qualvoll sterben. Diese Maßnahmen zur Wühlmausbekämpfung stünden strikt gegen Paragraph 1 des Tierschutzgesetzes, das besagt: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“ Auch Kleinkinder könnten sich an ihnen verletzen. Reiner Baur denkt da auch an sein dreijähriges Enkelkind. „Kinder sind doch neugierig, und auf dem Grundstück war sogar ein kleiner Christbaum aufgestellt, da laufen Kinder schnell mal hin, um das näher anzuschauen“, so Baur. Er will sich nicht ausmalen, was passiert wäre, hätte sein Enkelkind in den Maulwurfshügel gegriffen.

Kurz gemeldet

Langenhaslach

TSV sammelt

Altpapier

Der TSV Langenhaslach führt am kommenden Samstag, 14. Januar, ab 8 Uhr in Langenhaslach und Naichen wieder eine Altpapiersammlung durch. Wichtige Information für alle Selbstanlieferer: Der Container steht auf dem Sporthaus-Parkplatz am Samstag nur bis circa 13 Uhr zur Verfügung. Der Erlös der Aktion kommt ausschließlich der Jugendarbeit des TSV zu Gute. (AZ)

Thannhausen

Neuer Träger für

Kindertagesstätte

Die nächste Sitzung des Thannhauser Stadtrats findet am Dienstag, 17. Januar, um 19 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus Thannhausen statt. Dabei geht es unter anderem um die Abgabe der Betriebs-trägerschaft für die Kindertagesstätte Löwenzahn und um die Vorstellung möglicher neuer Träger. Ein weiteres Thema ist das Sondergebiet Freiflächenfotovoltaikanlage Burg an der Nachstetterer Straße. (AZ)

Krumbach

Wellness-Workshop

für Körper und Seele

Am Dienstag, 17. Januar, findet von 19 bis 20.30 Uhr im BaK-Begegnungshaus in Krumbach der Workshop „Wellness für Körper und Seele“ statt. Im Mittelpunkt stehen an diesem Abend Übungen für Balance und Stärke im Alltag. Die Anmeldung ist möglich per E-Mail unter begegnungshaus@diakonie-krumbach-schwaben.de oder per Telefon unter 08282/8901838. Es wird um eine Mitnahme von warmen Socken, gemüthlicher Kleidung und einer Decke gebeten. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde und dem Diakonieverein Krumbach statt. (AZ)

Ursberg

Abendtau zum Thema

„Wohin treibt die Welt?“

Für viele ist der Beginn eines neuen Jahres ganz besonders ein Anlass, um sich Fragen zu stellen wie: „Was wird dieses Jahr bringen? Wohin treibt die Welt?“ Beim Abendtau wird gemeinsam gebetet und gesungen. Die Sorgen sollen mit Gott geteilt werden, um Mut zu fassen und dort zu handeln, wo es möglich ist. Das neue Jahr wird unter Gottes Segen gestellt. Das Abendtau findet am Freitag, 13. Januar, um 19.30 Uhr in der Kapelle St. Franziskus in Ursberg statt. (AZ)

Krumbach

Treffen im

BaK-Begegnungscafé

Am Mittwoch 18. Januar, lädt das BaK Krumbach (Begegnungshaus an der Kammel, ehemals Knöfel, Karl-Mantel-Straße 4) von 9.30 bis 11.30 Uhr alle Interessierten zum Begegnungscafé ein. Bei Musik gemeinsam ins Gespräch kommen, sich treffen, miteinander lachen und neu kennenlernen. All das ist hier möglich. Veranstaltet wird dieses Café von Marion Dinger, Baja Deisenhofer und Katja Schulz. Weitere Informationen unter Telefonnummer. 08282/890 1838 oder 0151/59007422. Weitere Termine sind am 15. Februar und am 15. März. (AZ)

Breitenthal-Nattenhausen

Bürgerbefragung

wird ausgewertet

Am Montag, 16. Januar, findet um 20 Uhr im Vereinsheim Nattenhausen eine Sitzung des Gemeinderats Breitenthal statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Auswertung einer Bürgerbefragung. (AZ)

Der Cantemus-Chor Krumbach stellt sein Programm vor

Konzerte, Proben und Fahrten im Überblick. Im Tenor werden noch engagierte Sänger oder Sängerinnen gesucht.

Krumbach Mit Schwung und Elan und neuen Zielen und Projekten im Blick wurde auch im Cantemus-Chor Krumbach ins neue Jahr gestartet. Für 2023 hat das Vokalensemble sich wieder einiges vorgenommen und sein Programm für das erste Halbjahr unter das außergewöhnliche Motto „Zeitgeföhle“ gestellt. Bereits am 18. und 19. März wird der A-cappella-Chor unter Leitung von Dietmar Schiersner wieder in Konzerten in Bad Wörishofen und Erkheim zu hören sein.

Im neuen Programm und dessen ausgesuchten Kompositionen von der Gregorianik bis hin zu Billy Joel geht es dabei immer um „Zeitgeföhle“. „Es ist faszinierend zu hören, wie intensiv sich Musiker in allen Jahrhunderten mit Zeitlichkeit und deren Erleben auseinan-

dergesetzt haben“, erläutert Chorleiter Dietmar Schiersner. „Wie hört sich zum Beispiel Erwartung und Erfüllung an? Wie klingt etwa Vergänglichkeit und wie die Ewig-

keit?“ Der Renaissancekomponist Gregorio Allegri zum Beispiel lasse die Zeit zur Anbetung des Allmächtigen geradezu stillstehen. Der Zeitgenosse György Orbán da-

gegen zaubere flirrende Bewegung in seine Schilderung von frühlingshafter Erneuerung der ganzen Welt.

Ein zweites neues Programm

werden die rund 25 Sängerinnen und Sänger des A-cappella-Ensembles dann ab April für das Sommerkonzert des Chores erarbeiten, das als „Open Air“ im Juli 2023 geplant ist. Mit diesem Programm und den „Zeitgeföhlen“ im Gepäck begibt sich der Cantemus-Chor schließlich Anfang August auf die alljährliche Konzertreise.

Wie die Vorsitzende Brigitte Rossdal mitteilt, sind insbesondere im Tenor noch Plätze für engagierte Sänger oder Sängerinnen frei. Wer Interesse hat, kann nähere Informationen per E-Mail an brigitte.rossdal@yahoo.de erhalten. Neben den regulären Sonntagsproben jeweils von 19 bis 21 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Krumbach findet vom 27. bis 29. Januar ein Probenwochenende in Dillingen statt. (AZ)



Chorleiter Dietmar Schiersner (am Klavier) mit dem Cantemus-Chor bei der sonntäglichen Probe im evangelischen Gemeindehaus in der Jochnerstraße. Foto: Andreas Keilholz